

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 50 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzj. 12 fl., halbj. 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbj. 50 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzj., unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbj. 7 fl. 50 kr.



Insertionsgebühr für eine Garnond-Spaltenzelle oder den Raum derselben, ist für 1malige Einschaltung 6 kr., für 2malige 8 kr., für 3malige 10 kr. u. s. w. In diesen Gebühren ist noch der Insertions-Stempel per 30 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen. Inserate bis 10 Zeilen kosten 1 fl. 90 kr. für 3 Mal, 1 fl. 40 kr. für 2 Mal und 90 kr. für 1 Mal (mit Inbegriff des Insertionsstempels).

Laibacher Zeitung.

Pränumerations - Ankündigung.

Mit 1. Jänner beginnt ein neues Abonnement auf die „Laibacher Zeitung“ nebst „Blätter aus Krain“.

Der Pränumerations-Preis beträgt vom 1. Jänner bis Ende Juni 1864:

Im Comptoir offen	5 fl. 50 kr.
Im Comptoir unter Couvert	6 „ — „
Für Laibach in's Haus zugestellt	6 „ — „
Mit Post unter Kreuzband	7 „ 50 „

Vom 1. Jänner bis Ende December 1864:

Im Comptoir offen	11 fl. — kr.
Im Comptoir unter Couvert	12 „ — „
Für Laibach in's Haus zugestellt	12 „ — „
Mit Post unter Kreuzband	15 „ — „

Der Pränumerations-Preis für die „Blätter aus Krain“ allein beträgt 2 fl. jährlich.

Wir ersuchen um gefällige, rechtzeitige Erneuerung des Abonnements, weil sonst die Zusendung vollständiger Exemplare nicht zugesichert werden kann.

Ign. v. Kleinmayr & F. Bamberg.

Amtlicher Theil.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 17. December d. J. dem über sein Ansuchen in den Ruhestand versetzten Rechnungsrath und substitutorischen Amtsleiter des Staatsbuchhaltungs-Departements in Laibach, Joseph Huber, in Anbetracht seiner vielsährigen eifrigen und ersprießlichen Dienstleistung das goldene Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 19. December d. J. die Landesgerichtsräthe, Joseph Grubisich von Benedit, Dr. Johann Brugnolo von Vicenza, Anton Carraro und Dr. Vincenz Sellenati von Venedig zu Rärhen des lombardisch-venetianischen Ober-Landesgerichtes allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 21. December d. J. den Rechnungsrath der k. k. Central-Buchhaltung für die Kommunikationsanstalten, Franz Hanke, zum Vicehofbuchhalter daselbst mit den systemmäßigen Bezügen allergnädigst zu ernennen geruht.

Das Justizministerium hat den Hilfsämterdirektor des Kreisgerichtes in Cattaro, Lorenzo Celio Segga, zum Direktor der Hilfsämter bei dem Landesgerichte in Zara ernannt.

Das Justizministerium hat den Hilfsämterdirektionsadjunkten des Kreisgerichtes in Larnopol, Matthias Albert, zum Hilfsämterdirektor bei diesem Kreisgerichte ernannt.

Nichtamtlicher Theil.

Laibach, 27. December.

Das Hauptinteresse nimmt selbstverständlich die Schleswig-Holstein'sche Frage in Anspruch. Das wichtigste Moment in dieser Angelegenheit ist der Umstand,

daß der Bundestag über Antrag Baierns mit großer Stimmenmehrheit beschlossen hat, daß der Ausschuss über die Erbfolgefrage in 8 Tagen berichten soll. Auch Hannover hat sich der Majorität von 12 Stimmen angeschlossen.

Oesterreich und Preußen hatten sich in der That am 7. d. nichts weiter „vorbehalten“, als die Anerkennung Christians IX. auf den Abschluß neuer Vereinbarungen mit der dänischen Regierung folgen zu lassen; dieß war und ist, wie es scheint, noch heute das Programm dieser beiden Mächte, allerdings ohne verbürgte Ausführung. Es war nur die Frage, wie viele der kleineren Bundesstaaten ihnen zur Seite bleiben würden. Das war auf der Stelle zu vermuthen, daß nicht die ganze Mehrheit vom 7. d. den Standpunkt der beiden großen Mächte vollständig theilte. Einigen Staaten war es darum zu thun, das Vorrücken nach Holstein unter irgend einem Namen zu beschließen, das Erbrecht konnte darauf alsbald geprüft und festgestellt werden, wenn nur die hinlängliche Zahl von Stimmen dafür eintrat, dieses Geschäft unverzüglich vorzunehmen. Wie weit jetzt der Einfluß der beiden großen Mächte reicht, davon war der weitere Verlauf bedingt. Zwölf gegen vier Stimmen haben nun beschlossen, die Frage der Erbfolge sofort auf die Tagesordnung zu setzen.

Die „Presse“ bemerkt hiezu: Beschließt der deutsche Bund, daß der Prinz von Augustenburg in Holstein successionsberechtigt ist, so bleibt Dänemark nichts übrig, als entweder sich allem zu unterwerfen oder wahnsinnigerweise an den Bund den Krieg zu erklären. Bei den Kräften, welche der Bund heute schon zwischen Elbe und Eider verfügbar hat, und welche jeden Augenblick herangezogen werden können, kann binnen wenigen Tagen eine für die dänische Widerstandskraft vernichtende Entscheidung herbeigeführt und eine Situation geschaffen werden, welche eine würdige Unterhandlungsbasis abgibt, und gegen welche die gewaltigsten Proteste der Westmächte nicht aufkommen könnten. Was aber Rußland betrifft, so hat es allen Grund, Deutschland in dieser Frage zu schonen, selbst wenn es heute in der Lage wäre, eventuelle Ansprüche mit Waffengewalt zu unterstützen. Die deutschen Großmächte können es ruhig auf das Aeußerste ankommen lassen; es wird bei der feierlichen Stimmung und Opferbereitschaft, von der ganz Deutschland Zeugnis gibt, wahrhaftig Dänemark zuliebe kein europäischer Krieg entbrennen.

Ueber den Abgeordnetentag in Frankfurt äußert sich der „Völk.“: Die Art, wie die Frankfurter Abgeordnetenversammlung die Interessen Deutschlands und Schleswig-Holsteins zu fördern glaubt, scheint nicht die richtige zu sein. Zur Motivirung seines Urtheils hebt er vorerst drei große Thatfachen hervor: 1. Das deutsche Volk steht auf Seite Schleswig-Holsteins und spricht sich laut dafür aus, daß die unter den eingetretenen Verhältnissen rechtlich gebotene und politisch möglich gewordene Trennung von Dänemark durch die Anerkennung des Herzogs von Augustenburg als Herzog von Schleswig-Holstein vollzogen werde. 2. Die beiden deutschen Großstaaten in ihrer Eigenschaft als europäische Großmächte zögern aus Gründen, deren Erörterung hier nicht zur Sache gehört, die Fesseln, welche ihnen das Londoner Protokoll wirklich oder scheinbar anlegt, zu zerreißen. 3. Die Regierungen der meisten Mittel- und Kleinstaaten, darunter Baiern, Sachsen, Württemberg und Baden, stehen auf Seite des deutschen Interesses, und wer die Verhältnisse Hannovers kennt, weiß, daß dessen Regierung nur durch die geographische Lage und die Stellung zwischen den beiden Großstaaten abgehalten ist, ein Gleiches zu thun. Diese Thatfachen zeigen, daß das Interesse der Mittel- und Kleinstaaten, — kurz, der Staaten, welche das eigentliche und reine Deutschland bilden, in dieser Sache

sich entschieden und im positiven staatsrechtlichen Sinne von dem der beiden deutschen Großmächte trennt. Das was unter diesen Umständen für eine verständige und positive Volkspolitik geboten war, mußte darin bestehen, die der nationalen Sache günstigen Regierungen in ihrem guten Willen zu stützen, ihnen Kraft und Muth zu verleihen, und durch Selbstbeschränkung die Besorgniß zu entfernen, die Lage der Dinge und die dadurch bewirkte Aufregung möchte die Grenzen des vorliegenden Zweckes und der zu dessen Erreichung führenden politischen Mittel überschreiten. Zu Mißtrauen gegen diese Regierungen war kein Grund vorhanden; und wenn es ein Mittel gab, die beiden Großmächte oder wenigstens eine derselben noch zu einer dem rein deutschen Interesse günstigen Entscheidung zu führen, so konnte dieses Mittel eben auch nur in jener Selbstbeschränkung der Volkswendung liegen. Die Aufgabe der Volkspolitik mußte die sein, die etwa bestehenden Widersprüche so klein als möglich zu machen, wenn nicht ganz zu beseitigen. Das Ziel mußte sein, die beiden Großmächte entweder zu gewinnen, oder, ihrer Sonderstellung gebührende Rücksicht tragend, die rein deutschen Staaten allein handeln zu lassen.

Bei dieser Sachlage hat der Frankfurter Tag für gut befunden, einen Centralausschuss zu ernennen, welcher entweder unermöglicht sein oder mehr oder minder entschieden den Charakter einer deutschen Nationalregierung annehmen muß. Den Regierungen der Königreiche und den übrigen der nationalen Sache ergebenen Staaten wird damit ein Mißtrauensvotum gegeben, und der Versuch gemacht, ihnen die Führung der Sache aus der Hand zu nehmen. Wir glauben und hoffen, diese Regierungen werden sich dadurch in der Vollführung dessen, was sie für recht halten, nicht beirren lassen. Wir glauben nicht, daß diese Regierungen, und die Fürsten an ihrer Spitze, sich nur von dem Strome der allgemeinen Erregung der Gemüther haben treiben lassen. Wir glauben, daß ein tieferes Rechtsgefühl und eine klarere politische Einsicht sie zu ihrer patriotischen Haltung veranlaßt hat. Wir sind überzeugt, daß sie mit voller Klarheit erkennen, ihre Passivität in dieser Sache würde noch mit anderen Gefahren, als denen der Unzufriedenheit und Aufregung des Volkes verbunden sein. Aber unzweifelhaft ist es, daß der Beschluß des Frankfurter Abgeordnetentages ihnen die Vollbringung ihres patriotischen Werkes im höchsten Grade erschwert. Vom Frankfurter Ausschusse kann weder in Wien noch in Berlin die Politik gemacht werden; hätte die Frankfurter Versammlung bloß ausschließlich aus Vertretern der Mittel- und Kleinstaaten bestanden, so wäre wenigstens eine naturgemäße Rückwirkung möglich gewesen, in welcher sich diese Staaten durch ihre Volksvertreter als Gesamtheit den Großstaaten gegenüber naturgemäß geltend gemacht hätten. Eine solche Stimme wäre eine Macht gewesen, die in Wien und Berlin hätte in Rechnung gebracht werden müssen. Anders aber stellt sich die Sache, wenn wir einen Centralausschuss erblicken, welcher aus Notabilitäten der großpreussischen Partei besteht, die gerade jetzt in Frankfurt den Beweis geliefert hat, daß sie durch die innere Lage Preußens durchaus zu keiner andern geworden ist, als sie vor dem Regimente des Herrn v. Bernstorff und v. Bismarck gewesen ist. Wir sprechen hier nicht vom Standpunkte eines Parteigegners, sondern ganz objektiv und thatsächlich.

Schleswig-Holstein.

Die Bundeskommissäre haben ihre Wirksamkeit mit der folgenden an die Bewohner Holsteins und Lauenburgs gerichteten Bekanntmachung begonnen:

„Auf Grund des Beschlusses der hohen deutschen Bundesversammlung vom 7. December 1863 sind

wir, die unterzeichneten Bundeskommissäre, angewiesen, die Verwaltung der Herzogthümer Holstein und Lauenburg im Auftrage des deutschen Bundes, unbeschadet der nur zeitweise suspendirten landesherrlichen Rechte, zu übernehmen und so lange fortzuführen, bis durch einen anderweiten Bundesbeschluß die Beendigung des angeordneten Verfahrens bestimmt sein wird.

Indem wir dieß beim Ueberschreiten der Grenze mit den Bundesstruppen zur allgemeinen Kenntniß bringen und hiermit die gesammte Verwaltung der Herzogthümer in Ansehung aller Ressorts übernehmen, erwarten wir von allen Behörden, jedem Angestellten, sowie sämmtlichen Landesangehörigen unverbrüchlichen Gehorsam für unsere Anordnungen, und rechnen auf willige Unterstützung unserer, auf Wahrung der Landesrechte gerichteten Aufgabe.

Insbefondere aber wenden wir uns noch an Euch, die Bewohner der Herzogthümer!

Handelt es sich jetzt auch nur darum, Eure Verfassung nach Maßgabe der gefassten Bundesbeschlüsse zu schützen und den Widerstand gegen die letzteren zu brechen, sowie deutsches Wesen, deutsche Sitte und Ehre in Eurer Mitte gegen Beeinträchtigungen zu schützen, so ist doch auch die Frage, welche Euch jetzt vorzugsweise beschäftigt und bewegt, in dem Beschlusse der Bundesversammlung nicht übergangen, sondern gewahrt!

Verbannt also das Mißtrauen! Kommt uns vielmehr mit demselben Vertrauen entgegen, welches wir als Deutsche Euch, den deutschen Landesleuten beim Eintritt in Euer Land entgegenbringen!

Unterstützt uns in der Anwendung geeigneter Mittel, auch in bewegten Zeiten und unter provisorischen Zuständen Ruhe, Ordnung, Recht und Gesetzlichkeit fest zu wahren, unzeitige und unberufene Einmischungen aber von Euren Grenzen fern zu halten!

Je williger Ihr unsern Verordnungen Folge leistet, je mehr Ihr unsern, auf Euer Wohl gerichteten Bestrebungen unterstützend entgegenkommen werdet, desto mehr werden wir in der Lage sein, die Behörden in ihrer verfassungsmäßigen Wirksamkeit zu erhalten und desto weniger werden wir Ursache haben, in die Selbstverwaltung Eurer innern Landes- und Gemeindeangelegenheiten einzugreifen.

Dabei fügen wir die Versicherung hinzu, daß wir für möglichst geringe Belästigung der Einwohner Sorge tragen werden und daß entsprechende Vergütung aller Leistungen für die Truppen stattfinden wird.

So laßt uns denn mit Gott in Eintracht und Frieden an das gemeinsame Werk gehen und vertrauet, fern von Parteigeist, mit uns dem Hohen Deutschen Bunde und dessen weiteren Entscheidungen! Büchen, 23. December 1863. Die Bundeskommissäre: von Könnerig, königl. sächsischer Kreisdirector und wirklicher geheimer Rath. Kieper, königl. hannoverscher geheimer Regierungsrath."

Oesterreich.

Wien. Ihre Majestät die Kaiserin haben zur Vertheilung an verstümmelte arbeitsunfähige Krieger aus dem letzten Feldzuge am 4. Christabend i. H. des Bürgers Herrn Franz Anton Danningger 50 fl. allergnädigst übergeben zu lassen geruht.

— Ihre Majestät die Kaiserin Karolina Augusta haben 100 fl. zur Vertheilung an verstümmelte arbeitsunfähige Krieger aus dem letzten Feldzuge am 4. Christabend, dem Allerhöchsten Geburtsfeste Ihrer Majestät der Kaiserin, zu Händen des Bürgers Herrn Franz Anton Danningger allergnädigst übergeben zu lassen geruht.

Wien, 23. December. Die „G. G.“ schreibt: Eine Proklamation des gemäß dem letzten Beschluß der Frankfurter Abgeordnetenversammlung vom 21. d. M. zusammengetretenen Ausschusses ist soeben veröffentlicht worden. Unterzeichnet ist dieser Aufruf ganz überwiegend von bekannten Führern und Anhängern des Nationalvereins. Diese Thatsache läßt es an sich begreiflich erscheinen, daß sowohl die Tendenz jenes Proclame's geradezu ein Uebergreif in das Gebiet der Exekutive der Regierungen ist, als auch, daß hervorragende Mitglieder der großdeutschen Partei, welche an der Versammlung sich theilnahmen, wenigstens von dem Beschlusse sich fernhielten, der den mit dem erwähnten Proclame seine Thätigkeit beginnenden Ausschuss ins Leben rief. Den betreffenden Beschluß selbst haben sie nicht zu hintertreiben vermocht. Es ist nur zu bedauern, daß sie an den übrigen Resolutionen sich theilnahmten und damit wenigstens bis zu einem gewissen Grade für die Tendenzen des Nationalvereins mitwirkten, während sie hiedurch doch keineswegs den Einfluß gewannen, dasjenige, worauf es offenbar von vornherein abgesehen war: die Bildung eines solchen Exekutiv-Ausschusses zu verhindern. Es ist übrigens begreiflich, daß Männer wie Lerchenfeld, Hegeneberg-Dur, Brinz und Mühlfeld von den Bahnen, welche mit jenem Beschlusse betreten wurden, sich fernhielten.

G. C. Ein Wiener Blatt, der „Lloyd“, läßt sich aus Berlin telegraphiren, eine an den österreichischen Gesandten dajelbst gelangte Depesche des Grafen Rechberg enthalte die dem Berliner Kabinete vorzulegenden Propositionen Oesterreichs bezüglich der nun Dänemark gegenüber zu ergreifenden Schritte, — Propositionen, welche in dem besagten Telegramme als „sehr energisch“ bezeichnet werden. — Auf Grund der von uns eingezogenen Erkundigungen glauben wir bestätigen zu können, daß von hier aus Vorschläge nach Berlin gingen, welche allerdings auf die strikte Durchführung des strengen Rechtes abzielen. Wenn übrigens in der Mittheilung des „Br. Bl.“ auch von einer „Okkupation“ Holsteins und von der Annullirung der dänischerseits an der Eider errichteten Zollgrenze die Rede ist, so dürfte das theils auf einem augenscheinlichen Irrthum, theils auf einer Kombination beruhen.

Lemberg, 23. December. Ein offizieller russischer Bericht im „Wilnaer Courier“ meldet: Am 5. (17.) December wurde zwischen Wilki und Sredniki, im Bezirke Kowno, der Insurgentenführer Mackiewicz mit seinem Adjutanten Dartynski und dem Kassier Radowicz vom Stabskapitän Ozierecki gefangen genommen und in Kowno vor das Kriegsgericht gestellt.

Ausland.

Dresden, 24. December. Das „Dresdener Journal“ meldet: Die sächsischen Exekutionstruppen sind heute von Schwarzenbeck auf Olbesloe vorgezogen. Das Stabsquartier ist in Trittau. Der Gesundheitszustand der Truppen ist ein vortrefflicher.

Frankfurt, 23. December. In außerordentlicher Bundestagsitzung wurde heute auf dringlichen Antrag Baierns beschlossen, die Ausschüsse zu ernennen, daß die Erbfolgefrage möglichst bald erledigt werde.

Kassel, 23. December. Die Ständeversammlung hat ohne Diskussion einstimmig die Adresse angenommen, in welcher der Kurfürst ersucht wird, den Herzog Friedrich anzuerkennen und unbeirrt durch fremde Einflüsse das gute Recht der Herzogthümer am Bundestage zu wahren. Die Stände wollen die erforderlichen Mittel zur Durchführung einer nationalen Politik freudig bewilligen.

Hamburg, 23. December. Wandsbeck, welches von den Dänen zuerst geräumt wurde, prangt mit deutschen und schleswig-holsteinischen Fahnen; die dänischen Insignien wurden entfernt. Mittags wurde Herzog Friedrich am Marktplatz unter allgemeinem Jubel feierlich proklamirt. Die angebliche Erklärung des österreichischen kommandirenden Generals, daß er Exercitien von bewaffneten Schaaren in St. Pauli nicht dulden und nöthigenfalls dagegen einschreiten lassen würde, ist vollständig unrichtig.

Hamburg, 23. December. Beide Bundeskommissäre sind mit Begleitung hier eingetroffen. Auf der Altona-Rieler Eisenbahn wurde der Güterverkehr in Folge höherer Ordre auf zwei Tage sistirt. Oestern hat der österreichische kommandirende General bei dem Altonaer Stadtkommandanten v. Schürfenberg einer Konferenz beizuwohnt.

Hamburg, 23. December. Die Dispositionen werden fortwährend verändert. Während die Oesterreicher heute 5 Uhr früh zusammentraten, um nach Altona zu marschiren, empfingen sie Contreordre, einstweilen hier zu bleiben. Bis 9 Uhr Vormittags war die Altonaer Hauptwache noch von den Dänen besetzt.

Altona, 24. December. Heute Morgens acht Uhr zogen die Sachsen, das Infanterie-Regiment „Kronprinz“ in Altona ein. Die Dänen verließen Altona erst beim Einrücken der Bundesstruppen. Der Jubel der ungeheueren Volksmassen war sehr groß. Sobald die Dänen eine Straße verlassen hatten, kleidete dieselbe sich sogleich in deutsche und schleswig-holsteinische Flaggen. Die Zivilkommissäre sollen im Rathhause abgestiegen sein, von wo eine große deutsche Flagge herabweht. An den Straßenecken stehen die Bäckereien eine Proklamation der Zivilkommissäre, ein Plakat: „Es lebe Herzog Friedrich von Schleswig-Holstein“, und einen Aufruf an die Bevölkerung von den Deputirten Altona's, welche die Bürger und Einwohner zu einer Versammlung für heute 12 Uhr vor das Bahnhofsgelände einladet.

Altona, 24. December. Heute wurde die Zollgrenze an der Eider eingeführt; Rendsburg wird weiter verpalladiert. In Kiel haben der Magistrat und das Deputirtenkollegium beschlossen, mit der Proklamirung Herzogs Friedrich voranzugehen.

Herr v. Scheel und der Polizeimeister haben die Stadt verlassen, letzterer auf das Andringen einiger Bürger.

Altona, 24. December. In der von einer Anzahl der angesehensten Bürger berufenen, von Tausenden besuchten Volksversammlung wurde unter dem größten Enthusiasmus Herzog Friedrich als legitimer Landesherr proklamirt. Stadtdeputirte und Magistrat

haben sich der Erklärung der Ständeabgeordneten angeschlossen. Die Bundeskommissäre haben die Volksversammlung nicht gehindert. Dr. Collisen, welcher eine Anrede hielt, bemerkte, daß dieß mit Bewilligung der Altonaer Stadibehörden geschehe.

Turin, 23. December. In der gestrigen Kammeritzung wurde auf Antrag Decasio's die Diskussion des Gesetzesvorschlages über die Bekämpfung des Brigantaggio bis Ende Februar vertagt.

Paris. Der „Moniteur“ erklärt den, auch in unserm Blatte erwähnten Brief des Prinzen Napoleon für apokryph. Ebenso die andern Blätter. Die „Nation“ veröffentlicht außerdem ein Schreiben des Herrn Rubaine, Kabinetsekretärs des Prinzen, in welchem er den Chefredakteur der „Nation“ ziemlich derb zurechtweist.

Paris. Die Rede des Kaisers Napoleon, mit welcher die von einer Deputation des Senats am 21. d. M. überreichte Adresse erwiedert wurde, lautet vollständig:

„Herr Präsident.

Als Organ des ersten Staatskörpers überbringen Sie mir Worte, welche mich tief ergreifen.

Ich lebe mit Vergnügen, daß die entgegengesetzten Reden sich in der einstimmigen Annahme der Adresse vereinigen und mir dasselbe Vertrauen bezeugen, das nicht getrübt werden wird. Das Gute ist, wie Sie wissen, die einzige Triebfeder meiner Handlungen. Im Innern wie nach Außen wünsche ich Beschwichtigung der Leidenschaften, Eintracht und Einigung.

Mit allen meinen Wünschen rufe ich den Augenblick herbei, in welchem die großen Fragen, welche Regierungen und Völker trennen, auf friedlichem Wege durch ein europäisches Schiedsgericht gelöst werden können. Dieß war auch der Wunsch des Hauptes meiner Familie, als es zu St. Helena ausrief: „Sich in Europa schlagen, heißt einen Bürgerkrieg führen.“

Kann dieser große Gedanke, der ehemals ein schöner Traum war, nicht morgen schon zur Wirklichkeit werden? — Wie dem auch sei, so wird es immer ehrenvoll sein, ein Prinzip zu proklamiren, das die Vorurtheile einer verschwundenen Zeit zu beseitigen strebt. Einigen wir also unsere Bestrebungen zu diesem edlen Ziele. Nimmern wir uns um die Hindernisse nur, um sie zu besiegen, und um die Ungläubigkeit, um sie zu beschämen. — Wollen Sie sich, Herr Präsident, zum Organ meines Dankes bei dem Senate machen.“

Paris, 23. December. Herr Isaac Pereire ist als Deputirter für den gesetzgebenden Körper mit einer Majorität von 21.227 gegen 14.861 Stimmen wiedergewählt worden.

Aus London wird vom 22. December geschrieben: „Es unterliegt keinem Zweifel, daß es Herrn Latour d'Auvergne gelungen ist, eine Bresche in den Widerstand unseres Kabinetes gegen die Ministerkonferenzen zu schießen, und wenn ich gut berichtet bin, so sind gegenwärtig bereits Verhandlungen über das „Wie“ ihres Zustandekommens im Zuge. Thatsache ist, daß über diesen Gegenstand ein lebhafter Meinungsaustausch zwischen Lord Russell und Herrn Drouyn de Lhuys stattgefunden. Ersterer möchte nämlich gern durchsetzen, daß sich die Ministerkonferenz nur mit der deutsch-dänischen Frage beschäftige. Die Nachrichten, daß General Henry eine dem Lord Bodehouse entgegengelegte Stellung in Kopenhagen eingenommen habe, ist unrichtig. Bezüglich der Theiligung an den Ministerkonferenzen befindet sich das hiesige Kabinet mit dem österreichischen in vollem Einklange. Die jüngste Depesche Lord Russell's an den Grafen Rechberg bezüglich der deutsch-dänischen Angelegenheit ist zwar energisch abgefaßt, keineswegs aber drohend. Marquis Pepoli dürfte hier große Enttäuschungen erleben, denn wie man hört, ist das hiesige Kabinet durchaus nicht geneigt, das drängende Treiben der Italianissimi zu unterstützen, sondern wird vielmehr der französischen Regierung zur Seite stehen, wenn diese einen Gegendruck auf die Turiner Pressionen auszuüben entschlossen ist.“ (Bis.)

Tagesbericht.

Salzach, 28. December.

Am Samstag Abends nach 5 Uhr reiste Seine Ex. der Herr Staatsminister Ritter v. Schmerling hier durch nach Venedig. Aus diesem Anlasse begab sich eine Anzahl von Verehrern des Staatsministers auf den Bahnhof, um denselben zu begrüßen. Als der Zug anhielt, wurde Se. Excellenz mit stürmischem Jubel empfangen. Ueber vorhergehende Aufforderung von Seite der Anwesenden ergriff Dr. v. Siedl das Wort und sprach belläufig Folgendes: „Eine Schaar von Verehrern und treuesten Gesinnungsgenossen hat sich hier eingefunden, um Euer Excellenz auf der Durchreise zu begrüßen. Wir thun dieß um so freudiger, als zweifache Gefahren in jüngster Zeit uns bedrohten, einerseits das Unwohlsein Eurer Excellenz, andererseits die verbreiteten Gerüchte von einem Rücktritte Eurer Excellenz. Darum rufen wir

mit freudigem Herzen ein Hoch! dem Staatsminister v. Schmerling. Möge er uns noch lange erhalten bleiben." Und jubelnd begleitete der Zuzuf aller Anwesenden diese Worte. Se. Excellenz der Herr Minister, welcher auch von Sr. Excellenz dem Herrn Statthalter erwartet und begrüßt wurde, dankte hierauf in der freundlichsten Weise und äußerte, daß er sich freue, so liebe Freunde hier zu sehen, und drückte, sichtlich angenehm berührt, dem Sprecher wiederholt die Hand. Nachdem der Herr Staatsminister hierauf noch mit dem Herrn Statthalter gesprochen hat, begab sich derselbe wieder in den Waggon. Laute und andauernde Hochrufe begleiteten den abreisenden Staatsminister. Den wohlthätigsten Eindruck auf alle Anwesenden machte das freundliche, leutselige Benehmen des Staatsministers, so wie das gute, blühende Aussehen desselben, welches alle Befürchtungen über den Gesundheitszustand desselben zerstreute.

Seine Excellenz der Herr Staatsminister v. Schmerling reist am Montag den 4. Jänner auf der Rückreise nach Wien wieder hier durch.

(Schlußverhandlungen beim k. k. Landesgerichte.) Am 30. December: 1. Podgraffisch Ignaz — wegen Verbrechen der Störung der inneren Ruhe; 2. Kristof Mathias — wegen Verbrechen der öffentlichen Gewaltthätigkeit und des Diebstahls; 3. Semrov Anton — wegen Verbrechen des Diebstahls. Am 31. December: 1. Puc Franz — wegen Verbrechen des Diebstahls; 2. Niedermayer Jakob, false Karl Moor — wegen Verbrechen des Diebstahls; 3. Preskar Josef — wegen Verbrechen des Diebstahls.

(Kinderpest.) Laut Mittheilung aus Zivillroation sind vom 9. bis 23. November d. J. neue Erkrankungen an Kinderpest im Agramer Komitate in sechs, im Pözezaner Komitate in acht, im Kreuzer Komitate in einer Ortschaft, dann in der königlichen Freistadt Kopreinitz vorgekommen.

Im Jumaner Komitat ist die Seuche vollständig unterdrückt und für erloschen erklärt worden.

Ueberhaupt beläuft sich in den 2 letzten Seuchenperioden vom 9. bis 23. November l. J. der Zuwachs an Erkrankten auf 359 Stücke, an Genesenen auf 99 Stücke, an Gefallenen auf 283 Stücke, an Gekulten auf 17 Stücke.

Seit dem Beginne der Kinderpest sind in, zu 4 Komitaten und 2 Freistädten gehörigen 98 Ortschaften bei einem Gesamtstande von 27.284 Stück Großhornvieh 5355 Stück erkrankt, 981 Stück genesen, 4167 Stück gefallen und 151 Stück gekult worden, 56 Stück verblieben in der Heilung.

Der ganze Verlust beträgt somit 4318 Stücke.

Nach Mittheilung aus der Militärgränze ist in sämtlichen Seuchenbezirken eine sehr erfreuliche Abnahme in den Krankenzuwächsen an Löserdürre der Kinder wahrgenommen worden. Am auffallendsten ist dieser Seuchenzurücktritt im Brooder und 2 Banal-Orenz-Regimente, so wie bei der Brooder Militär-Kommunität erfolgt. Bei den übrigen Orenz-Regimenten ist diese Seuche ohnedies schon seit längerer Zeit nur mehr auf eine geringe Zahl von Zuwächsen beschränkt. Die größte Anzahl von Seuchenfällen ergaben sich laut den letzten Rapportstabellen noch immer im Gradiskaner Regimente mit der Ziffer von 196 Stücken.

Die Kinder- und Schafpest in Bosnien ist nun in ein Stadium getreten, daß neue Seuchenfälle größtentheils nur mehr in einzelnen Fällen vorkommen und häufigere Rekonescenzirungen der ergriffenen Thierstücke beobachtet werden.

Auch vom Innern der benannten Provinz sollen bezüglich der Kinderpest die Nachrichten günstig lauten und nur in der Umgebung von Sarajevo noch häufigere derlei Erkrankungsfälle vorkommen.

Wien, 26. December.

Kriegsminister FZM. Graf v. Degensfeld hat sich am 24. im Ministerium verabschiedet, ist am 26. Früh nach Triest abgereist und wird sich Montag 28. am Bord des Lloydampfers „Calcuta“ nach Alexandrien einschiffen.

Der erste Schritt zum Baue des neuen Universitäts-Gebäudes in Wien ist gethan. Die Polizeimannschaft hat den Vorderrakt der Gewerfabrik bereits verlassen. Dieser Trakt ist auch derjenige, der zuerst demolirt und an dessen Stelle ein dreistöckiger Flügel aufgebaut werden soll.

Se. Eminenz der Fürstprimas von Ungarn hat dem „Jd. Z.“ zufolge dem Graner Institute der barmherzigen Schwestern 15.000 fl. in Grundentlastungsbobligationen gespendet.

Die Versammlung der Abgeordneten in Frankfurt a. M. am 21. d. M., im Ganzen 491 Köpfe stark, bestand aus 109 Baiern, 70 Frankfurtern, 49 Württembergern, 47 Preußen, 43 Badenern, 42 Pommern, 32 Kurhessen, 21 Nassauern, 10 Sachsen, 14 Kurländern, 8 Hannoveranern, 8 Hamburgern, 8 Bremern, 7 Sächsischen, 6 Braunschweigern, 6 Weimaranern, 5 Oldenburgern, 4 Schleswig-Holstei-

nern, 2 Meiningern, 1 Waldecker, 1 Reußer (jüngerer Linie) und 1 Rudolstädter. Die sechs Braunschweiger hatten das Mandat ihrer sämtlichen zu Hause gebliebenen Kollegen. Von den 109 Baiern haben ungefähr 20 den Hegnenberg-Lerchenfeld'schen Protest mitunterzeichnet und etwa 10 schließlich im Sinne desselben gegen den Antrag auf Niederlegung eines Ausschusses gestimmt.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 26. December. Nach General Fleury's Äußerungen über den Stand der Dinge in Kopenhagen und die Verhältnisse der maßgebenden Persönlichkeiten wird die Wahrheit des Gerüchtes über den Rücktritt des Ministeriums Hall bezweifelt, eben so die Rücknahme der Verfassung. — Börsenstimmung in Folge Ministerkrisis in Dänemark günstiger. (Oest. Ztg.)

Hamburg, 24. December Nachts. Die Telegraphenverbindung nach Holstein und dem Norden ist unterbrochen.

Hamburg, 25. December. Kopenhagener Privatnachrichten zufolge verlangte der König von Dänemark die Aufhebung der Novemberverfassung; deshalb gab Hall seine Demission, Schweden beifürwortet die Aufhebung der Verfassung. Man erwartet ein Ministerium Plessen, Criminell oder Molke. Der König äußerte gestern gegen mehrere Offiziere, er hoffe, daß der Friede noch auf verfassungsmäßige Weise erhalten werden könne.

Gutem Vernehmen nach werden Rendsburg und der Friedrichshäuser Brückenkopf von den Dänen geräumt, letzterer überdies geschleift. Die Dänen verlassen heute Neumünster. In Pinberg, Elmshorn und Glückstadt wurde Herzog Friedrich VIII. proklamiert.

Hamburg, 25. December. Allgemeines Gerücht, daß das Ministerium Hall in Kopenhagen seine Demission gegeben habe, und dieselbe vom König Christian angenommen worden sei. (Oest. Ztg.)

Altona, 25. December. Gestern hat eine allgemeine Illumination stattgefunden. Große Volksaufen durchzogen, das Schleswig-Holstein-Lied singend, die Straßen. Bürger, Turner und Gymnasten hielten die Rube aufrecht.

Genf, 26. December. Das Kabinet in Turin ist voller Rathlosigkeit. Die Mission Pasolini's ist vollständig gescheitert. Die französische Regierung erklärte auf wiederholtes Andrängen des italienischen Unterhändlers mit Bestimmtheit, daß sie die französischen Truppen nicht aus Rom zurückziehen werde, und keine Unterstützung einer kriegerischen Aktion Italiens zu erwarten sei. In Folge dieses Referates großes Zornwüth in Turin. (Oest. Ztg.)

Kopenhagen, 26. December. Das Ministerium gab seine Demission, welche auch angenommen wurde.

„Fädrelandet“ meldet, der Reichstag sei auf Montag einberufen. Andrä und andere Mitglieder der Rechten lehnen die Neubildung eines gesamtstaatlichen Ministeriums ab.

Bukarest, 25. December. In Folge der Regierungsvorlage wegen Säkularisation der Klöster hat sich die Versammlung in Permanenz erklärt. (Oest. Ztg.)

New-York, 16. December. Der Kongreß hat ein Gesetz vorgeschlagen, um die Spekulation mit Gold zu verhindern. — Der Bericht des Finanzministers der Konföderirten schildert die Finanzlage als ungünstig. Die militärische Situation ist unverändert.

General-Versammlung des Vereins der Aerzte in Krain

zu Laibach am 21. December 1863.

Vorsitzender: Obmann Herr Landesmedizinalrath Dr. Ritter v. Andrioli.

Schriftführer: Professor Dr. Valenta.

Nach Verlesung und Genehmigung des letzten Sitzungsprotokolls trug

1. Schriftführer Prof. Valenta den Jahresbericht pro 1863 vor. Er erwähnte, daß sich die Zahl der Mitglieder gegen das vorige Jahr verdoppelte (der Verein zählt nämlich derzeit 33 Mitglieder, von denen 21 in Laibach, 15 in Krain selbst und 2 außer Krain domiciliren). Die Vereinsbibliothek, welche am Schlusse des vorigen Jahres aus 410 Bänden bestand, zählt heuer bereits 703 Bände und verdankt diese beträchtliche Zunahme dem Verein besonders der Freigebigkeit des Landesmedizinalrathes Dr. Schrott, ferner den gütigen Beiträgen der Spitaldirection, des Casinovereins, des Primararztes Dr. Penzky in Wien, Dr. Bar in Berlin, des k. k. Gerichts- und Polizeiwundarztes Gregorić und Dr. Valenta.

Der Verein disponirte über 14 Fachzeitschriften, ferner wurden in 9 wissenschaftlichen Versammlungen

von 14 Mitgliedern 43 Vorträge und Demonstrationen, welche sich folgendermaßen vertheilen, abgehalten:

1. Aus der Pharmacodynamik: Dr. Kovac (2)*, Dr. Eisl (1).
2. Aus der medizinischen Pathologie und Therapie: Dr. Bleiweis junior (1), Dr. Gausser (1), Dr. Kerschbader (3), Dr. Kovac (2), Dr. Mader junior (1), Dr. Vesel (1).
3. Aus der chirurgischen Pathologie und Therapie: Dr. Fur (12).
4. Aus der Gynäkologie: Dr. Valenta (2).
5. Aus der Geburtshilfe: Wundarzt Rading (1), Dr. Gregorić (1), Dr. Valenta (2).
6. Aus der Augenheilkunde: Dr. Mader (2).
7. Aus der Zahnheilkunde: Zahnarzt Ehrwerth (1).
8. Aus der Kinderheilkunde: Dr. Kapler (1), Dr. Valenta (1), Dr. Gregorić (1).
9. Aus der gerichtlichen Medizin, Sanitäts-Polizei u.: Dr. Gausser (6), Wundarzt Zepuder (1).

Weiters hob der Schriftführer die Leistungen des Vereins in seiner Thätigkeit nach Außen hervor; so ergriff der Verein selbst die Initiative, die Frage behufs der künftigen Stellung der Bezirkswundärzte und Hebammen geeigneten Ortes anzuregen, ferner wurde demselben die vertrauensvolle Mission zu Theil, über Ersuchen des Landesauschusses für den hohen Landtag ein Promemoria über die zweckmäßigste Art und Weise der Errichtung der künftigen Irrenheilanstalt abzugeben. Ebenso kam der Verein als Korporation in die angenehme Lage, einen hochverdienten Kollegen dadurch zu ehren, daß derselbe als Vertreter der Aerzte Krains dem Professor Melzer seinen Glückwunsch zu seinem 60jährigen Jubiläum als Lehrer darbrachte; nicht minder kann der Verein sich des Bewußtseins freuen, den kollegialen Geist im ganzen Lande gehoben zu haben.

II. Statute Vereinsaffäre, Stadtwundarzt Finz, die Rechnungslegung pro 1862 ab. Es ergab sich ein Aktiv-Restand von 59 fl., trotzdem daß der Verein mit bedeutenden Kosten die glänzend ausgestatteten Diplome anschaffte. Mit der Revision der Rechnungs-Dokumente wurden die P. T. Mitglieder Dr. Eisl, Dr. Schiffer und Ehrwerth betraut.

III. Bei der nun stattgehabten Wahl der Mitglieder der Vereinsleitung wurden die bisherigen Funktionäre abermals einstimmig gewählt.

IV. Zu Ehrenmitgliedern wurden über Vorschlag der Vereinsleitung die Hofräthe, Professoren Dr. Rokitsky und Hyrtl in Wien und Landesmedizinalrath Dr. Schrott in Triest per acclamationem ernannt.

V. Nun wurden die im künftigen Jahre zu haltenden Zeitschriften bestimmt und der Modus der Versendung derselben an die in und außer Laibach wohnenden Mitglieder besprochen und festgestellt, hierauf die Sitzung geschlossen und wegen zu vorgerückter Stunde die für dieselbe beantragten wissenschaftlichen Vorträge auf die im Jänner abzuhaltende wissenschaftliche Versammlung vertagt. Nur Primarius Dr. Fur trug gleich zu Anfang der Sitzung über ein Endochondrom an der dritten Zehe des linken Fußes vor, um dessen Willen er die Caustikation aus dem Metatarsal-Gelecke vornehmen mußte, und stellte ein bereits einmal vorgeführtes, wegen Cysten des Antrum Hygromi operirtes Mädchen der Gesellschaft vor, bei dem sich durch Erhaltung des Perioestes die vordere, bei der Operation vollkommen abgetragene Wand seit der letzten Vorführung ersetzt hatte.

Laibach am 23. December 1863.

Professor Dr. Valenta.

* Die eingeklammerte Ziffer bezeichnet die Zahl der Vorträge.

Eingesendet.

Die illustrierte Wochenschrift „Museum österreichischer Industrie“ wird der geneigten Beachtung sowohl in kaufmännischen, wie in gewerblichen Kreisen bestens empfohlen. Die Tendenz dieses, dem industriellen Fortschritt gewidmeten Journals verdient Ihre theilnehmende Unterstützung. Kein Blatt ähnlichen Inhaltes bringt eine gleiche Masse populärer, zeit- und zweckgemäßer Artikel, Notizen, Nachrichten und Korrespondenzen; keines wirkt in Bild und Wort so überzeugend und tief eingreifend für den Fortschritt auf industriellem Gebiete. Jede Nummer gibt davon Zeugniß.

Theater.

Heute Montag: Bürgerlich und romantisch. Lustspiel in 4 Aufzügen, von Bauernfeld.

Morgen Dienstag: Zehn Mädchen und kein Mann. Operette in 1 Akt. Die Hochzeitsreise. Lustspiel in 2 Akten, von R. Benedix.

Lottoziehungen vom 23. December.

Wien: 58 5 89 23 27.
Graz: 90 19 68 56 18.

Fremden-Anzeige.

Den 22. December 1863.

Die Herren: Plack, k. k. Schiffszähler, und — Schonta, Seefadent, von Triest. — Hr. Feldhofer, k. k. Oberlieutenant, von Conegliano. — Hr. Kallar, Beamter, von Planina. — Hr. Zerouschek, k. k. Bezirks-Vorstehergattin, von Tschernembl.

Den 24. Die Herren: Dr. Thoma, Advokat, und — Goldberger, Großhändler, von Wien. — Hr. Hildebrandt, von Nürnberg. — Hr. Belte, Menageriebesitzer, von Vettan. — Hr. Petroschnigg, von Klagenfurt. — Hr. Rattke, k. k. Actuar, von Planina. — Hr. Schorak, Postexpedient, von Petrovskelo.

Den 25. Die Herren: Epstein, Kaufmann, und — Kröner, Buchhalter, von Wien. — Hr. Schwarz, Bauunternehmer, von Klagenfurt. — Hr. Baldiga, Privat, von Graz. — Die Herren: Dolnitscher, Handelsagent, und — Bastolz, Eisenbahnbeamte, von Triest. — Hr. Hornung, Maler, von Sachsen. Eisenach.

Den 26. Hr. Claus, k. k. Beamter, von Wien. — Hr. Pulpan, k. k. Bezirksactuar, von Landstraß. — Die Herren: Khern, und — Raulf, Handelsleute, von Sissak. — Hr. Jellenský, von Teplitz. — Hr. Remarek, von Klagenfurt. — Hr. Turnig, von Pest. — Hr. Belle, von Rom.

3. 2581. (2)

Konkurs.

An der Musikschule des National-Musik-Institutes zu Agram ist eine Lehrerstelle für Blech- und Holz-Blas-Instrumente mit einem Jahresgehälter von 350 fl. öst. W. zu besetzen, und ist damit die Verpflichtung, den Unterricht durch 4 Stunden täglich zu erteilen, und bei allen Instituts-Concerten als Solospieler mit-zuwirken, verbunden. Auch werden dem betreffenden Lehrer durch Erlangung dieser Stelle nicht unbedeutende Nebenverdienste in Aussicht gestellt.

Hierauf Reflektirende wollen ihre mit den erforderlichen Zeugnissen belegte Gesuche bis 25. Jänner 1864 an die Direction des besagten Institutes einsenden.

Agram den 15. Dezember 1863.

3. 2540. (4)

Kundmachung.

Eine Mühle und Mägel-Fabrik nebst bequemen Wiesen-Gründe, gelegen in Eisern,

neu aufgebaut, mit 5 Wohnzimmern und feuerfester eingedeckt, mit einem beständigen Wasser ohne jedes Hinderniß, ist zum Verkaufe angetragen.

Der Plan sammt Verkaufsbedingungen sind im Comptoir der „Laibacher Zeitung“ einzusehen, und werden auch von diesem Comptoir auf frankirte Anfragen die nöthigen Auskünfte erteilt.

3. 248. (24)

Gicht- und Rheumatismus-Leidende,

sowie Allen, welche sich gegen diese Uebel schützen wollen, werden unsere **Waldwoll-Artikel** zu geneigter Berücksichtigung empfohlen.

Der Alleinverkauf für ganz Krain befindet sich bei **Hrn. Albert Trinker**, Handelsmann zum „Anker“, Hauptplatz, im Greglichen Hause Nr. 239.

Die **Waldwoll-Waren-Fabrik** zu Remda

H. Schmidt u. Komp.

Auf Obiges Bezug nehmend erlaube ich mir, den geehrten Herren Ärzten, sowie allen Gicht- und Rheumatismus-Leidenden nachstehende Artikel aus der **Waldwollwaren-Fabrik** der Herren **H. Schmidt u. Comp.** zu Remda zu empfehlen:

gewirkte Jacken, Bein-Heider und Strümpfe für Damen und Herren.

Körper, Planell zu Jacken **Elastique** zu Hemden.

Waldwollwatte, Zahn-Fissen, Hauben, Käpfel, Nagelschuhe, Brust- und Leibbinden, Strickgarn

Zeugnisse und Gebrauchsanweisungen gratis.

Einlegesohlen, Steppdecken, sowie Puls-, Arm-, Knie-, Hals-, Schulter-, Brust- und Rückenwärmer.

Baldwoll-Öel, dergleichen **Spiritus** zu Einreibungen, **Extrakt** zu Bädern, **Balsam** zu Fußwäsungen, **Seife, Pomade, Bonbons, Liqueur.**

3. 2526. (3)

Konkurs: Verlautbarung.

Durch graduelle Vorrückung zweier Sparkassebeamten ist die zweite Kassenlisten-Stelle daselbst, mit dem Gehalte jährlich 400 fl. und Remuneration jährlich 100 fl. in Erledigung gekommen

Bewerber um diese Bedienstung haben ihre eigenhändig geschriebenen Gesuche, mit dem Geburts- und Tauffcheine dokumentirt, dann mit der Nachweisung ihrer bisherigen Verwendung und Sittlichkeits-Zeugnisse bis 20. Jänner 1864 bei der Sparkasse zu überreichen.

Sparkasse Laibach am 11. December 1863.

IRIS.

3. 2530. (3)

Damen-Modezeitung.

IRIS.

Die 1. Nummer ist soeben ausgegeben!

Mit dem 1. Jänner 1864 tritt die

PARISER UND WIENER DAMEN - MODEZEITUNG

„IRIS“

welche sich schon seit 15 Jahren der höchsten Gunst der Damenwelt zu erfreuen hatte,

ihre 16. Lebensjahre an und zwar in einer viel prächtigeren und weit eleganteren Ausstattung, als sie je ein Mode-Journal geboten hat.

Der verhältnißmäßig höchst geringe Preis pro Vierteljahr

2 fl. 13 fr.

2 fl. 60 fr.

durch Buchhandel

durch Post

wofür 13 Nummern mit 26 Bogen Text (13 Bogen literarischen Inhalts), 13 colorirten echten Pariser Modestupfern, 7 großen Schnittmuster-Bogen und 6 Tapissier-Bogen

geliefert werden, macht die „Iris“ zur billigsten, elegantesten und practischsten Modezeitung und zugleich zum interessantesten Unterhaltungsblatt.

Alle Buchhandlungen geben von heute an Probe-Nummern und Prospekte gratis und nehmen Abonnements an,

in Laibach die Buchhandlung von **Georg Lercher**.

Ganz billig und doch höchst elegant!!

Direct aus Paris bezogene color. Mode-Kupfer!!

Unr practische Schnittmuster- und Tapissier-Bogen.

3. 2456. (3)

50 Bilder
und
Musikalien.

Billiges, unterhaltendes
und sehr zweckmäßiges

Nur 1 fl.
öst. W.

Neujahrs-Geschenk

für die

Jugend, insbesondere aber für Mädchen.

50 Stück feine Stahlstiche, prachtvoll colorirte Mode- und Costüme-Bilder; bunte Cupsmuster und Musikalien. Alles zusammen in sauberer Enveloppe nur 1 fl. öst. Währ., so lange der geringe Vorrath reicht, zu haben bei

J. Giontini in Laibach.

Zu demselben Preise auch zu haben:

bei **L. Maas** in Stein, **F. W. Resch** in Krainburg und **Ant. Wepustek** in Neustadt.

3. 2529.

Das geheimnißvolle Jenseits

oder: der Zusammenhang der Seele mit der Geisterwelt.

Bewiesen durch eine Sammlung äußerst merkwürdiger beglaubigter Geister-Erscheinungen, Ahnungen und Träume, sehr interessanter Beispiele des Fernsehens, des zweiten Gesichts und des Magnetismus.

Von **Professor W. Stilling**.

Fünfte Auflage. Broschirt 1 fl. 20 kr.

Inhalt: Das Fernwirken einer Seele auf die andere kurz vor dem Tode. Die Erscheinung eines Knaben. Der Todesruf. Der Klapperer. Die Erscheinung auf der Straße. Ein merkwürdiger Traum. Der schwarze Ritter. Die Geistererscheinung bei Salon. Der Todesstich. Der Spitzenträger. Lebensrettung durch Träume. Mehrere Beispiele von Todesahnung. Cammings Mutter und die Geistesfester. Doktor Scott und die Erscheinung. Der Schatz. Das Hellschauen im Traume. Das zweite Gesicht. Der Pastor mit 2 Kindern. Erscheinung im Pfefferkuchen Garten. Interessante Beispiele über die Wirkungen des Magnetismus. Die Todesbotschaft. Der Doppelgänger. Ein Mord wird durch einen Traum entdeckt. Einige Beispiele solcher Personen, die ihre Todesstunde vorausgesagt haben.

Die Königin Katharina von Medicis und der Cardinal von Lothringen. Die Erscheinung der verstorbenen Königin von Schweden und Gräfin Steenbock. Der Bernsteinte. Die Doppelgängerin. Ein merkwürdiger Doppeltraum. Lord Londonderry als Geisterseher. Die verabredete Erscheinung. Die Mutter und ihr Sohn. Todesankündigung. Die Erscheinung auf der Landstraße. Einige Beispiele des zweiten Gesichts aus Hochschottland und den westlichen Inseln. Beispiele des zweiten Gesichts aus verschiedenen andern Ländern. Lord Thomas Eytton. Merkwürdige Ahnungen und Träume. Der Prophet. Die Erscheinung auf dem Ritterhofen. Noch einige merkwürdige Erscheinungen des Seelenvermögens.

Vorräthig bei **Ignaz v. Kleinmayr & Sedor** in Laibach.